Die schlesischen landwirtschaftlichen Genossenschaftsverbände

Auszug

aus einer Schrift zur Erlangung der Würde eines doctor rerum politicarum bei der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Schlesischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Breslau

vorgelegt von

Hans-Detlev Olshausen.

Breslau
Schlesische Druckerei-Genossenschaft, e. G. m. b. H.
1921

Gedruckt mit Genehmigung
der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Breslau.
Berichterstatter: Prof. Dr. Mitscherlich.

Die Notlage des schlesischen landwirtschaftlichen Mittel- und Kleinbesitzes in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts führte dazu, daß von den achtziger Jahren ab allenthalben in der Provinz das Bedürfnis nach Gründung von landwirtschaftlichen Genossenschaften sich geltend machte.

Nachdem bereits in den vorausgehenden Jahren ein Versuch des Oppelner Landwirtschaftlichen Vereins an einem System-Fehler gescheitert war — das Schulze-Delitzsche System, welches man gewählt hatte, erwies sich als für landwirtschaftliche Verhältnisse ungeeignet —, war es Raiffeisen selbst, der die Gründung der ersten Spar- und Darlehnskasse veranlaßte. Der ersten Gründung im Jahre 1880 folgten rasch weitere. Entsprechend dem Umstand, daß in Oberschlesien die Not des kleinen Landwirts am größten war, entstanden auch hier die ersten Spar- und Darlehnskassen. Am 10. Dezember 1883 schlossen sich die oberschlesischen Raiffeisen-Kassen zum „Verband der oberschlesischen Vereine“ zusammen, der seinerseits dem Anwaltsschaftsverband in Neuwied beitrat. Auch in Nieder- und Mittelschlesien entstanden gleichgeartete Verbände. Die drei Verbände wurden am 15. November 1895 zur „Filiale Breslau der Raiffeisen-Organisation“ vereinigt. Letztere wurde 1905 zum selbständigen Revisionsverband umgewandelt unter der Firma „Verband der schlesischen Raiffeisen-Genossenschaften e. V.“. Dem Verband gehörten am 1. Januar 1920 an: 638 Spar- und Darlehnskassen und 402 sonstige Genossenschaften, davon allein 290 Elektrizitäts- und 41 Molkereigenossenschaften. Als Zentralinstitute dienen dem Verbande für den Geld- und Kreditverkehr die „Zweigstelle Breslau der landwirtschaftlichen Zentraldarlehnskasse“ und die „Schlesische Genossenschaftsbank für Betriebsgenossenschaften“, für den Warenverkehr die „Schlesische An- und Verkaufsgenossenschaft Raiffeisenscher Organisation“, die eine Anzahl Filialen in der Provinz unterhält.

Eine andere Bewegung zur Gründung landwirtschaftlicher Genossenschaften ging zu Beginn der achtziger Jahre vom „Schlesischen Bauernverein“ aus. Sie bezweckte im Gegensatz zu den Raiffeisen-Vereinen, die sämtlichst nach der Zentralstelle Neuwied hin orientiert waren, die Selbständigmachung der landwirtschaftlichen Genossenschaftsbewegung in Schlesien. Auf dem Grund des „Schlesischen Bauernvereins“ und im engen Anschluß an diesen wurde am 10. Mai 1890 der „Verband schlesischer ländlicher Genossenschaften“ ins Leben

gerufen. Der Verband breitete sich, namentlich in den katholischen Gegenden Schlesiens, insbesondere in Oberschlesien, rasch aus und zählte im Jahre 1920 336 Spar- und Darlehnskassen und 198 sonstige Genossenschaften zu seinen Mitgliedern. Von letzteren waren 114 Elektrizitäts-, 45 Bezugs- und Absatz-, 15 Molkerei-Genossenschaften. Zentralinstitute des Verbandes sind: die Zentralgenossenschaftskasse des Schlesischen Bauernvereins, die Zentral-Ein- und Verkaufsgenossenschaft des Schlesischen Bauernvereins, die Maschinen-Verkaufsstelle und die Zentral-Butterverkaufsstelle. Der Verband ist dem Reichsverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften angeschlossen.

Außer dem Schlesischen Bauernverein bemühte sich der Hauptverband der landwirtschaftlichen Lokalvereine Schlesiens um die Gründung ländlicher Genossenschaften. Ebenso wie der Bauernverein hielt auch er die Zentralisierung des schlesischen Genossenschaftswesens nach Neuwied hin für unzuträglich, andererseits erachtete er auch den Verband des Bauernvereins als für die Allgemeinheit ungeeignet, da dessen Mitglieder sich vorwiegend aus den katholischen Kreisen der Landbevölkerung rekrutierten. So veranlaßte er am 10. Dezember 1894 die Gründung eines dritten schlesischen Genossenschaftsverbandes, des „Provinzialverbandes schlesischer landwirtschaftlicher Genossenschaften". Dieser hat sich im Laufe der Entwicklung zum stärksten schlesischen Genossenschaftsverband ausgewachsen. Er zählte am 31. Dezember 1920 1393 Genossenschaften, darunter 829 Spar- und Darlehnskassen, 399 Elektrizitäts-, 38 Molkerei-Genossenschaften. Er schloß sich gleichfalls dem Reichsverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften an. Als Zentralinstitute stehen dem Verband zur Verfügung: die „Provinzial-Genossenschaftsbank für Schlesien" mit einer Zweigstelle in Liegnitz und neuerdings die „Hauptgenossenschaftskasse für Oberschlesien" für den Geldverkehr, für den Warenverkehr die „Landwirtschaftliche Hauptgenossenschaft" mit zahlreichen Zweigstellen und Niederlagen in der Provinz und für die Elektrizitäts-Genossenschaften des Verbandes die „Elektrizitäts-Zentral-Genossenschaft". Die wirtschaftliche Entwicklung der Zentral-Institute und der einzelnen Genossenschaftsgattungen des Provinzialverbandes wird ausführlich dargestellt.

Eine gemeinsame Interessenvertretung schufen sich die drei Genossenschaftsverbände im „Wirtschaftsverband der drei schlesischen landwirtschaftlichen Genossenschaftsverbände".